

Limburger Anzeiger

gleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
zu jeder Woche eine Beilage.
Der Abonnementpreis ist in der
Anzeigenspalte angegeben.
Abbestellen um die Jahreshälfte.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rh.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Abonnementpreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frachtposten
Einzelverkauf: 15 Pf.
die Originalen der Beilagen oder deren Raum.
Bestellen die 21. zum letzten Beilagen 25 Pf.
Abbestellen wird nur bei Wiederholungen gestattet.

161.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Freitag den 16. Juli 1915.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die Sprache gekommen, daß Briefe aus dem
Abschriften von solchen in größerer Menge durch
auf andere Weise unter dem Vorgeben ge-
werden, daß ihr Inhalt in einem vaterländischen
verwertet werden solle. Agenten suchen auf
planmäßig einen Stoff zu sammeln, der über
den des Heeres, über Standorte, Verschiebungen,
der deutschen Truppen und anderes dem Feinde
ermöglicht.

Kriegsministerium ersucht ergebenst, die Polizei-
auf diesen Betrieb hinzuwirken und zu seiner Unter-
stützung des Geistes zu veranlassen.

Limburg, den 25. Juni 1915.

Kriegsministerium.

An die Ortspolizeibehörden zur Kenntnisnahme
von Ermittlungen.

Limburg, den 14. Juli 1915.

Der Landrat.

In der nächsten Nummer des Regierungs-Amts-
blattes wird der Herr Handelsminister vom
1915 III 2619, betreffend Verzeichnis der Dienst-
von den Bundesregierungen mit der Stempelung
apparatbeauftragt sind, mache ich hierdurch
und wünsche die Herren Landräte, auch die Po-
sten auf sie hinzuweisen.

Limburg, den 9. Juli 1915.

Der Regierungspräsident.

A. 2537.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

zur Kenntnis.

Limburg, den 14. Juli 1915.

Der Landrat.

Ausführungs-Bestimmung
Bekanntmachung betreffend Bestandserhebung un-
verpöntener Schafwollen.

§ 2, Absatz 1, Ziffer II der Bekanntmachung,
Ziffer II der Meldebefehle für unverpönte
Wollen, fallen außer rothweissen, auch alle farbigen und
schwarzen Wollen zusammengepackten Woll-Par-
tituren (Main), den 8. Juli 1915.

Verfügende Behörde:

Stellvertretendes Generalkommando.

XVIII. Armee-Korps.

15. KRA.

Best. Beschlagnahme der Großvieh-Häute.

Generalkommando gibt nachstehend gemäß R. M.
Ch. II. 18/4. 15 vom 19. 4. 15, mit Hinweis
auf Beschlagnahmeverfügung des Kriegsministeriums über
Häute vom 22. 11. 14, das in letztgenannter Ver-
fügung gestellte Verzeichnis der im Sinne der
Häute-Verfügung zugelassenen Firmen bekannt.

Frankfurt (Main), den 29. April 1915.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

Verzeichnis

Großhändler im Sinne der Beschlagnahmeverfügung
vom 22. 11. 14, das in letztgenannter Ver-
fügung gestellte Verzeichnis der im Sinne der
Häute-Verfügung zugelassenen Firmen bekannt.

Frankfurt (Main), den 29. April 1915.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Tgb.-Nr. 2284.

18. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Hr. W. Lüttger, Gütersloh
Gebr. Nathan, Ulm
Gebr. Raumann, Leipzig
S. Oberdorfer, Bamberg, Lichtenhaferstraße 17
S. Steinharter Nachf. D. Grünhut, München, Sommer-
straße 9
Sonnenberg u. Engel, Weimar
Heinrich Terjung, Köln, Hohenzollernring
Bereinigtes Zell-Handlungen Rosenthal, G. m. b. H.,
Weimar
Eglovin Weil u. Co., Schillingheim i. Elb. am Bahnhof
Schwarz u. Heidemann, Berlin
Schlesinger u. Co. Herrmann, Berlin C. 2, Kloster-
straße 45
Hr. Schwarzmann, Wertheim
Emil Weis, Mannheim (Baden).

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Urlisten zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen
für das laufende Jahr, ersuche ich, gemäß § 36 des Gerichts-
verfassungsgesetzes vom 17. Mai 1898 alsbald und zwar
derart aufzustellen, daß die einzelnen Personen in alpha-
betischer Reihenfolge in die Liste eingetragen werden.

Die bezüglich früher ergangenen Bestimmungen sind
hierbei genau zu beachten, insbesondere sind auch diejenigen
Personen in die Listen aufzunehmen, welchen nach § 35 des
erwähnten Gesetzes das Recht zur Seite steht, ihre Berufung
zum Schöffnamte abzulehnen.

In die Listen sind nicht aufzunehmen:

1. Personen, welche zum Schöffnamte unfähig sind.
2. Ausländer;
3. diejenigen Personen, welche die Befähigung in Folge
strafgerichtlicher Verurteilung verloren haben;
4. Personen, gegen welche das Hauptverfahren wegen
eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Ab-
erkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder der Fähigkeit
zur Verrichtung öffentlicher Ämter zur Folge haben kann;
5. Personen, welche in Folge gerichtlicher Anordnung
in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind.
6. Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen nicht
berufen werden sollen:
7. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Ur-
listen das dreißigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben;
8. Personen, welche zur Zeit der Aufstellung der Ur-
listen den Wohnsitz in der Gemeinde noch nicht zwei volle
Jahre haben;
9. Personen, welche für sich oder ihre Familien Armen-
unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen oder in
den 3 letzten Jahren von Aufstellung der Urlisten zurückge-
rechnet, empfangen haben;
10. Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher
Gebrechen zum Amte nicht geeignet sind;
11. Dienstboten;
12. Reichsbeamte, welche jederzeit einseitig in den
Ruhestand versetzt werden können;
13. Staatsbeamte, welche auf Grund der Landesgesetze
jederzeit einseitig in den Ruhestand versetzt werden können;
14. Richterliche Beamte und Beamte der Staatsanwalt-
schaft;
15. Gerichtliche und polizeiliche Vollstreckungsbeamte;
hierzu gehören u. a. auch sämtliche Eisenbahnpolizeibeamten:
16. die die Unterhaltung und den Betrieb der Bahn leitenden
und beaufsichtigenden Beamten, 2. die Bahnkontrollanten
und die Betriebskontrollanten, 3. die Vorsteher und die Auf-
seher der Stationen und die sonstigen Fahrdienstleiter, 4.
die Bahnmeister und die Telegraphenmeister, 5. die Kotten-
führer, 6. die Weichensteller, 7. die Blockbahn- und Schran-
kenwärter, 8. die Zugbegleitungsbeamten, 9. die Betriebs-
werkmeister, 10. die Lokomotivführer und -Heizer, 11. die
Rangiermeister und Wagenmeister, 12. die Pfortner, 13. die
Bahnsteigschaffner und 14. die Wächter (§ 74 der Eisenbahn-
Gesetz- und Betriebsordnung vom 4. 11. 1904, Reichs-Gesetz-
blatt S. 387 ff.);
17. Religionsdiener und Volksschullehrer;
18. dem aktiven Heere oder der aktiven Marine ange-
hörende Personen.

Nachdem die auf Vollständigkeit nochmals besonders ge-
prüften und event. vervollständigten Listen nach vorheriger
ordnungsmäßiger Bekanntmachung eine Woche lang offen
gelegen haben, sind dieselben mit folgender Bescheinigung
zu versehen:

Daß die vorstehende Urliste eine Woche lang und
zwar in der Zeit vom . . . bis einschließlich . . . in
der Gemeinde . . . und zwar im . . . zu jeder-
manns Einsicht ausgelegt hat, daß vorher der Zeit-
punkt und der Ort der Auslegung in ortsüblicher Weise
bekannt gemacht worden ist, sowie daß Einwendungen
nicht (oder nur von . . . pp.) erhoben worden
sind, bescheinigt hiermit.

den . . . 1915.

(Dienststempel-Abdruck.)

Der Bürgermeister:

(Unterschrift.)

Unter Beifügung etwaiger Einsprüche und nach entspre-
chender Ausfüllung der Spalte 6 sind die Listen bis zum
25. Juli d. Js. dem zuständigen königlichen Amtsgerichte
einzureichen; dieser Termin darf unter keinen Umständen
überschritten werden.

Schließlich bemerke ich noch, daß die Listen zu Ausstel-
lungen, wie solche früher vorgekommen sind (z. B. Eintra-
gung von Personen, welche nicht mehr leben oder verzogen
sind, oder Auslassung von Personen, welche in erster Linie
in die Listen eingetragen werden mußten) nicht mehr Anlaß
geben dürfen.

Die königlichen Amtsgerichte habe ich ersucht, mir davon
Mittelteilung zu machen, wenn Listen unrichtig oder unvoll-
ständig aufgestellt, oder unpünktlich eingereicht werden sollten.
Limburg, den 12. Juli 1915.

Der Landrat.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Die Ortspolizeibehörden sind verpflichtet, die von ihnen
an andere Behörden — an die Staatsanwaltschaft, an
Amtsgerichte, Strafgefängnisse, Korrigendenanstalten — ab-
zuliefernden oder zum Transport bestimmten Personen rein
und frei von Ungeziefer zu übergeben. Zu diesem Zwecke
ist eine vorherige Reinigung nötig, die oft ohne besondere
Einrichtungen nicht möglich ist. Ich stelle daher die hiesige
Wanderarbeitsstätte, welche für derartige Reinigungs- und
Desinfektionsarbeiten ordnungsgemäß ausgestattet ist, den
Polizeibehörden gegen Entrichtung einer Gebühr von drei
Mark für jeden Fall der Reinigung eines Gefangenen zur
Verfügung.

Die Gebühr wird von dem Verwalter der Wander-
arbeitsstätte Herrn H. Hardt, Fahrgasse 5 dahier zwecks
Anweisung als polizeiliche Ausgabe auf die Gemeindefasse,
später angefordert werden. Es empfiehlt sich, die Einbringung
eines Gefangenen zur Reinigung jedesmal vorher telepho-
nisch — Limburg Nr. 57 — anzumelden, damit der Weiter-
transport nicht unnötig verzögert wird. Jede Reinigung eines
Mannes nimmt in der Regel eine Stunde Zeit in Anspruch,
wenn die Einbringung vorher nicht angemeldet worden ist.
Erwünscht wäre es, wenn die Einlieferungen jedesmal vor-
mittags in der Zeit von 9—11 Uhr erfolgten.

Wird den Ortspolizeibehörden in Erinnerung gebracht.

Von den königl. Amtsgerichten wird Klage darüber
geführt, daß in letzter Zeit wiederholt ausgegriffene Bett-
ler usw. geradezu von Schmutz strengen, in das Gerichts-
gefängnis eingeliefert werden. Ich erwarte, daß ferner-
hin solche Klagen nicht mehr laut werden.

Limburg, den 9. Juli 1915.

Der Landrat.

Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises, die mit
meiner Verfügung vom 16. Januar 1915, das Einbinden
der öffentlichen Blätter betreffend, noch im Rückstande sind,
werden nochmals an umgehende Erledigung erinnert.

Limburg, den 13. Juli 1915.

Der Landrat.

Der Landwirt Johann Theodor Schmidt von Ober-
brechen ist zum Schöffen der Gemeinde Oberbrechen gewählt
und unterm 10. Juli vereidigt worden.

Limburg, den 14. Juli 1915.

R. M.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.
Ich ersuche, mir bis zum 1. t. Mts. anzuzeigen, welche
Beträge der Gemeinde im Rechnungsjahre 1914 auf das
von ihr zu tragende Drittel der Pflegekosten für die auf
Grund des Gesetzes vom 11. 7. 91. auf Kosten des Kreises
und der Gemeinden in Anstalten untergebrachten Geistes-
kranken, Idioten pp. von irgend einer Seite erstattet worden
sind.

Falls keine Erstattungen vorgekommen sind, ersuche ich
um Fehlanzeige.

Limburg, den 13. Juli 1915.

R. M.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Unter den Viehbeständen der Gemeinde Mengerskirchen
ist die Maul- und Klauenseuche in größerem Umfange amt-
lich festgestellt worden.

Ich habe deshalb die ganze Gemarkung als Sperr-
bezirk erklärt.

Weilburg, den 13. Juli 1915.

I. 4804.

Der königl. Landrat.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1 und 9 des Gesetzes über den Be-
lagerungsstand vom 4. Juni 1851 ordne ich hiermit an:
Das Zustehen von Schutzwachen oder anderer Sachen an
Kriegsgefangene, das unbefugte Verlaufen, Vertauschen oder
Verschenken von Sachen an Kriegsgefangene und das unbe-
fugte Einbringen von Sachen in ein Kriegsgefangenenlager
ist verboten.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden nach
§ 9 des vorgenannten Gesetzes mit Gefängnis bis zu einem
Jahre bestraft.

Frankfurt a. M., den 25. November 1914.

XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Der kommandierende General

Freiherr von Gall,

General der Infanterie.

Abtlg. IIIa. J.-Nr. 44110/3575.

Die Einnahme von Prasznyz.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 15. Juli. (W. T. B. Amtlich.) In Südbanern sprengten wir gestern westlich von Wytschaete mit bestem Erfolg Minen.

In der Gegend von Souchez griffen die Franzosen zum Teil mit stärkeren Kräften an verschiedenen Stellen an. Sie wurden überall zurückgeschlagen.

Nordwestlich von dem Gehöft Beau-Sejour in der Champagne kam ein feindlicher Handgranateneingriff infolge unseres Minenfeuers nicht zur Durchführung.

Die Franzosen machten gestern bis in die Nacht hinein wiederholt Versuche, die von uns eroberten Stellungen im Argonnerwalde zurückzuerobern. Trotz Einfalles großer Munitionsmengen und starker aufs neue herangeführter Kräfte brachen sich ihre Angriffe an der unerschütterlichen deutschen Front.

An vielen Stellen kam es zu erbitterten Handgranaten- und Nahkämpfen. Mit ungewöhnlich hohen Verlusten bezahlte der Gegner seine ergebnislosen Anstrengungen.

Die Zahl der französischen Gefangenen hat sich auf 68 Offiziere, 3688 Mann erhöht.

Der Erfolg unserer Truppen ist umso bemerkenswerter, als nach übereinstimmenden Gefangenenangaben die Franzosen für den 14. Juli, den Tag ihres Nationalfestes, einen großen Angriff gegen unsere Argonnenfront vorbereitet hatten. Auch östlich der Argonnen herrschte gestern erhöhte Geschäftigkeit.

Im Walde von Malaucourt wurden Angriffsversuche des Feindes durch unser Feuer verhindert.

Im Priesterwalde brach ein französischer Vorstoß verlustreich vor unseren Stellungen zusammen.

Ein französisches Flugzeug wurde beim Ueberfliegen unserer Stellung bei Souchez getroffen und ging brennend in der feindlichen Linie nieder.

Ein zweites wurde bei Genit-Vitard heruntergeschossen. Führer und Beobachter fielen verwundet in unsere Hand.

Oberste Heeresleitung.

Die deutschen Fortschritte im Westen.

Genf, 15. Juli. (T. A.) Alle nordfranzösischen Blättermeldungen geben Bezeugungen kund wegen der seit Beginn dieser Woche nördlich von Arras erzielten deutschen Fortschritte. Aus der heutigen Joffre-Note geht deutlich hervor, daß den Verbündeten, da ihnen nun bald die Verteidigung ihrer Stützpunkte im Umkreise von Arras einzuleuchten beginnt, den Verlust des französischen Stützpunktes „Cabaret rouge“ schwer empfinden. Die französischen Fachkritiker halten diesen Verlust für besonders bedauerlich und zeigen Beunruhigung wegen des unausgeseht deutschen Vordringens in den Argonnen und im Priesterwalde.

Das neue englische Heer in Frankreich angekommen.

Amsterdam, 14. Juli. (T. A.) Das englische Hauptquartier meldet unterm 12. Juli: Teile des neuen Heeres, deren Ankunft geheim gehalten wurde, haben ihre Laufgräben erreicht.

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 15. Juli. (W. T. B. Amtlich.) In kleineren Gefechten an der Windau abwärts Kurichany wurden 2 Offiziere, 425 Russen zu Gefangenen gemacht.

Südlich des Niemen in der Gegend von Kalwarja eroberten unsere Truppen bei Franciszkowo und Osowa mehrere russische Borsstellungen und behaupteten sie gegen heftige Gegenangriffe.

Nordöstlich Suwalki wurden die Höhen von Olcanta von uns erobert, 300 Russen gefangen genommen und 2 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich Kolno nahmen wir das Dorf Krusca, sowie feindliche Stellungen südlich und östlich dieses Dorfes und südlich der Linie Tariat-Lipnisi.

Wenn die Not am höchsten.

Original-Roman nach einer historischen Erzählung v. G. Ledw. 19) (Nachdruck verboten.)

Die Männer umher lachten. „Das wäre Dir schon recht“, rief ein kleiner Mann mit einer Hakenscharte, der sich eben müde in das Moos niedersetzte und die alte Doppelklinge aufrecht zwischen den Beinen hielt, „das könnte Dir schon passen, Naß; Waldmeister werden, aber daraus wird nichts, launst mirs glauben und wenn jetzt die Franzosenjagd vorbei ist, mußt Du Deine Wäsche doch wieder abgeben, damit Du kein weiteres Unheil damit anrichten kannst.“

„Ich gebe meine Klinte nicht wieder her!“ rief der Naß treuherzig.

„Na, na, na“, fiel hier ein starker untersehter Mann mit einem runden roten Gesicht ein. „Ihr seid ja ein verwegener Bursche, Naß. So zu reden, wo der Herr Waldmeister dabei ist! Solchen Leuten wie Euch hätte man das Blasrohr gar nicht in die Hand geben sollen.“

„Was schwätzt der da“, entgegnete Naß. „Wer bist Du denn eigentlich, Dich kenne ich ja gar nicht, bist nicht aus der hiesigen Gegend und lange bist Du auch nicht bei uns, bist am Ende gar ein Spion, der uns nur auszunutzen will.“

„Braucht keine Angst zu haben, Freund, mit dem Auspionieren. Lange bin ich allerdings noch nicht hier, erst fünf Tage und ein Fremder bin ich in hiesiger Gegend auch.“

„Fünf Tage lang bist Du dabei?“ fragte hier der Waldmeister. „Ja, Du bist ein Fremder — woher kommst Du denn und welcher Grund führt Dich zu uns?“

„Woher ich komme“ sagte der Mann mit dem roten Gesicht, „ich bin mit dem Räder gegen den Stamm einer Buche lehnd und seinen dreieckigen Hut in den Rücken schiebend; ich komme von Teining, dort bin ich zu Hause.“

„So weit her?“

„Ja, daher, dort haben, wie Ihr wißt, die Franzosen vor den Oesterreichern Recht machen müssen. Ich bin Tag und Nacht hinter ihnen her und habe viel Elend gesehen, wie die Toten und Verwundeten auf der Straße

2400 Gefangene und 8 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Die Kämpfe in der Gegend von Prasznyz wurden erfolgreich fortgeführt.

Mehrere feindliche Linien wurden von uns genommen und die in den letzten Februartagen heiß umkämpften und von den Russen stark ausgebaute Stadt Prasznyz selbst von uns besetzt.

Die Lage des südöstlichen Kriegsschauplatzes ist im allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 15. Juli 1915, mittags:

Die allgemeine Lage hat sich nicht geändert.

Am Dniestr abwärts Ryzimow kam es am nördlichen Flußufer an mehreren Stellen zu erfolgreichen Kämpfen unserer Truppen, wobei 11 Offiziere und 550 Mann des Feindes gefangen wurden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Hindenburg und Falkenhahn beim Kaiser.

Berlin, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Aus Posen wird uns mitgeteilt: Kürzlich wollte der Kaiser auf seiner Reise zum Kriegsschauplatz nördlich der Pilica hier. Gleichzeitig war Generalfeldmarschall v. Hindenburg hier eingetroffen. Der Kaiser hatte mit ihm und dem Chef des Generalstabs des Heeres, General der Infanterie v. Falkenhahn, eine längere Besprechung im Schloß.

Der russische Panzerkreuzer „Rurik“ beschädigt.

Stockholm, 15. Juli. (T. A.) Der russische Panzerkreuzer „Rurik“ ist, wie aus privaten Nachrichten hervorgeht, in dem Kreuzergeficht bei Gotland am 2. Juli erheblich beschädigt worden und wird zurzeit in Kronstadt repariert.

Vernichtung von Erdölbehältern durch die Russen.

Wien, 15. Juli. (T. A.) Wie Artauer Blätter melden, haben die Russen in Lugaanowitsch 178 Erdölbehälter im Gesamtwerte von 40 Millionen Kronen nie dergestalt brannt. In Rodnhoz und in Kolpice sind von den Russen 15 000 Erdölbehälter durch Brandlegung vernichtet worden.

Der Wunsch des Zaren.

Sofia, 14. Juli. (T. A.) Der Zar hat den General Kaulbars in einer wichtigen Mission zum König Nikita von Montenegro gesandt. Wahrscheinlich besteht die Mission darin, daß der Zar dem König Nikita nahelegen wird, Schutts zu räumen, da die Italiener gegen die Besetzung dieser Stadt durch die Montenegriner beim Dreierband Einspruch erhoben haben.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 15. Juli 1915, mittags:

Gegen einzelne Stellen des Plateaus von Doberdo unterhalten die Italiener wieder ein lebhaftes Geschützfeuer. Sie versuchten auch mehrere Infanterieangriffe, namentlich zwischen Sedrausina und Palazzo, wurden aber wie immer unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Lebhafte Tätigkeit auf dem italienischen Kriegsschauplatz bevorstehend?

Lugano, 14. Juli. (T. A.) Nach einer Meldung der Turiner „Stampa“ sieht eine lebhaftere Tätigkeit auf dem italienischen Kriegsschauplatz bevor. Die Anzeichen dazu sind die Reise des Generals Borro nach Paris, wo er mit den

französischen Ministern und General Joffre und das Eintreffen des Oberkommandierenden der Flotte, des Herzogs der Abruzzen in Rom. Es wird vermutet, daß das Personal des untergegangenen „Amiral“ Die Pariser Abmachungen sollen unverzüglich zu kommen.

Die osmanischen Kampfgebilde.

Konstantinopel, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der nellenfront erbeutete in der Nacht vom 12. eine unserer Erkundigungsabteilungen bei Ari-Burnu rechten Flügel eine Kiste mit Handgranaten, sen den Feind, der sich dem Schützengraben auf dem zu nähern versuchte, zurück. Auf dem linken Flügel der Feind aus Furcht vor Ueberrumpfung die ganze Leuchtpistolen und unterhielt ein andauerndes Feuer ins Leere. Bei Sedd-ül-Bahr war am 13. auf der ganzen Front leichter Artilleriekampf. Nachmittags griff der Feind nach heftiger Artillerie mehrmals unseren linken Flügel an, wurde jedoch fere Gegenangriffe zurückgetrieben und erlitt Verluste. Außerdem warfen wir den Feind, der sich einem Teile unserer Schützengräben auf diesem Flügel hatte und dort geblieben war, aus der Stellung und ihn in die früheren Stellungen zurück. Wir nutzten dieser Gelegenheit 14 Engländer gefangen. Unsere Batterien nahmen wirksam an den Kämpfen teil und 13. bei Sedd-ül-Bahr teil. Zwei feindliche aus den Gewässern von Retevdhere gegen unseren Flügel feuerten, flohen vor dem wirksamen Feuer terien in die Meerenge. Ein feindliches Torpedoboot, dem Ufer und wurde von zwei Granaten getroffen, hinter die Insel Saros und verließ nachts den Front von Trak trieben unsere Truppen vom 10. ein feindliches Motorboot zurück, das sich einem Del-Corna am Euphrat nähern wollte. Der Feind, der Stelle zu Lande einen Angriff mit Unterstützung nonenbooten unternehmen wollte, wurde durch tigen Gegenangriff in die Flucht getrieben. An die Verluste des Feindes während dieser Kämpfe.

Auf den anderen Fronten nichts Bedeutsames.

Konstantinopel, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Generalstab teilt mit: An der nellenfront fanden am 14. Juli keine Operationen statt. Ari-Burnu und Sedd-ül-Bahr blieben, außer einem Feuerduell. Unsere Artillerie zwang ein feindliches pedoboot und einen feindlichen Truppentransport, Ari-Burnu zu nähern versuchte, zur Flucht, verließ feindliche Schaluppe und setzte eine zweite in der Front im Trak erfüllten in der Nacht des unsere Abteilungen, die vom linken Flügel der Muntefil aus vorgerückt waren, ausgezeichnet ihn. In dem Kampfe, der von Mitternacht bis zum des nächsten Tages dauerte, warfen sie den Feind am festigen feindlichen Artilleriefeuers zurück und brachten schwere Verluste bei. Wir zählten im Gebiet von 500 feindliche Gefallene, darunter mehrere englische, außerdem brachte der Feind auf zwei ganz überfüllt waren, tote und Verwundete. Verluste sind ein Leutnant und fünf Soldaten 21 verwundet. Die schweren Geschütze des Feindes werden während des Gefechtes 300 Geschütze gegen Stellung, verwundeten aber nur einen Soldaten.

Auf der übrigen Front nichts Bedeutsames.

Athen, 15. Juli. (W. T. B. Nichtamtlich.) In ihrem Sonderberichterstattung wird aus Mtilene von gemeldet: Die Angriffe der Alliierten trotz der letzten Niederlage heute mit verzweigten Strengungen gegen Alshi-Baba und Kritthia wieder genommen. Die Kriegsschiffe bombardierten an Entfernung die Dardanellenorts.

Die Italiener als Krieger.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Die überauswichtigen Hoffnungen, mit denen man zeit auf Seiten des Dreierbundes den Eintritt

Es war am Nachmittag; eben hatte ich ein heftiges Gefecht zwischen einer Infanterie-Kolonnen den Verhaue verteidigenden Banern und Jochsponnen, als sich ein Schwadron französischer herte, die sich noch in guter Ordnung und Kampfbereitschaft befand. In ihrer Mitte mit neral, über dessen dunkle, schweiß- und staubbeder Jörn der Niederlage und der Jörn übergriffe des Landvolkes einen erschreckenden Ausdruck und Wildheit gelegt hatte, dem man es ansah, daß liehsten diese neuen Angreifer völlig vernichtet

Der General mochte kaum vierzig Jahre sein Gesicht war stark durchfurcht, die schmalen Augen lagen tief eingesunken und das glatte an seinen Schläfen anliegende lange schwarze dies ursprünglich edel geschnittene Gesicht noch ber und magerer erscheinen.

In seinem Gefolge ritten ein paar Offiziere ihm kampfesmutig schienen und die Truppen zum Kampf anseuerten. Der General und die den Offiziere befanden sich jetzt nahezu in der Reihe — jetzt gewährte man auch — selbst inmitten dieses Kriegsvolles zwei Damen, die in mittelbarer Nähe des Generals, wie schützenden hatten.

Aber so sehr auch der General seine Offiziere die Reiter ansporteten, sich durch das hier auf errichtete Hindernis nicht aufhalten zu lassen, doch nicht so schnell, daselbe zu beseitigen. Die war hier gründlich versperrt und die Verteidiger nicht achtend auf die Kugeln, die hagelnd in geschäfteten Baumstämme schlugen. Zwischen den Zwischenräumen dieser Baumstämme durch, aber hinweg, ziffte Kugel auf Kugel zurück, die jedesmal ihren Mann traf. Dazu schmetterten ihre Signale, wirbelten die Trommeln und tobt die Offiziere und aber dem ganzen wogten die Wolken von Pulverdampf.

(Fortsetzung)

begünstigt, machen immer mehr einer großen
Blas, die sich unsere Feinde hätten ersparen
kann, wenn sie auf der Geschichte etwas mehr über die
Eigenschaften der Italiener gelernt hätten. Ein
Beispiel, das damit beschäftigt ist, im Schweiße seines An-
gesichts „de bello Gallico“ zu lesen, darf wohl von der
Tüchtigkeit der alten Römer begeistert sein, aber
der die Geschichte auch nur in großen Zügen kennt,
wird wissen, daß die Blauzeit der italienischen Kriege-
rätigkeit gewesen, daß diese niemals wiedergeliebt ist,
sondern einer Zeit Platz gemacht, die Jahrhunderte hin-
durch wie kriegerische Niederlagen, zumeist recht un-
glücklich, gesehen hat. Das ist aber auch gar nicht
verwunderlich, wenn man weiß, daß alle die Eigen-
schaften, die den guten Soldaten ausmachen, dem Italiener
vorenthalten fehlen.

So wenig Begriff von Mannesjucht hat, wie die
Frau, so unfähig ist, sich äußerlich und noch viel
mehr innerlich unterzuordnen, wer einen so ausgeprochenen
Anspruch auf Ehre hat, als das Wort von der italie-
nischen Eitelkeit in allen Ländern und unter allen Völkern
bekannt ist, dem fehlen alle Eigenschaften, die ihn befähigen,
lang dauernde Kämpfe siegreich zu bestehen. Dabei
gar nicht beirrt werden, daß der Italiener nicht per-
sönlich tapfer sein könnte. Aber diese persönliche Tapferkeit
ist auch noch so vieler, tut es allein nicht, die oben ange-
führten Eigenschaften werden stets von vornherein den Reim
auf Erfolg enthalten. Von der Völkerverwanderung angefangen
bis zum Jahre 19. Jahrhunderts ist Italien der Schau-
platz Kämpfe gewesen, durch die Reiche aufgebaut und
zerstört wurden. Das in unendlich viele und kleine
Stämme zerfallene Italien war da immer der Spielball fremder
Mächte, denen Völkerverwanderung zu leisten es stets mehr oder
weniger gezwungen war. Auch Napoleon I. leisteten sie bei
seiner Eroberung gegen Rußland 1812 Hilfe, und es soll
bekannt sein, daß das französische 4. Korps, das
aus Italienern bestand, sich nicht unwürdig geschlagen
hat. Aber schon im nächsten Jahre änderte sich das Bild
des Landes, als die Division Fontanelli den Bajonetten und
den Preußen bei Jämsdorf und Dönnitz wenig
Erfolg erzielte.

Wichtige Feldzüge, in denen sich die italienischen Stämme
niederschlugen, können das trübe Bild von der Kriege-
rätigkeit der Italiener nicht erhellen, und auch von der Mitte
des vorigen Jahrhunderts an, als es gelungen war, die ver-
schieden Stämme zu einigen, haben es die Italiener nie
gelingen lassen, aus eigener Kraft kriegerische Erfolge zu er-
zielen. Der Name Custozza hat für die Italiener einen
unangenehmen Klang, da sich mit ihm die Erinnerung
an schwere Niederlagen verknüpft, die ihnen dort 1848
und 1866 durch die Oesterreicher beigebracht wurden. In
der Schlacht von 1859, den die Italiener an der Seite der
Franzosen durchfochten, wurden zwar zwei große Siege bei Ma-
genta und Solferino errungen, hatten aber die Italiener so
gar keinen Anteil im Gegenteile erlitten die Sardinien
am Ende der Schlacht von Solferino noch einen recht
schweren Rückschlag, als sie sich zu einem Sonderangriff
auf die Oesterreicher auftrafen. Das Jahr 1866 brachte
bei Custoza trotz ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit
eine schwere Niederlage und im selben Jahre unterlagen
sie in Tirol trotz ihrer mindestens doppelten Überlegenheit
den Oesterreichern. Ein ganz reines unglücklicher Tag ist der der See-
schlacht bei Lissa im Jahre 1866, wo die italienische Flotte
den Oesterreichern hauptsächlich deshalb unterlag, weil der
italienische Admiral Persano von seinen Untergebenen mehrfach im Stiche
gelassen wurde. Nach all diesen Misserfolgen im Mutterlande
ist es nicht wunder nehmen, daß die Italiener auch bei
kolonialen Unternehmungen keine Lorbeeren zu pflücken
vermochten, wenn auch Kolonialkriege zur Beurteilung
militärischen Leistungsfähigkeit europäischer Heere nicht
angezogen werden dürfen. Am bekanntesten ist die
Niederlage, die die Italiener unter Bar-
tholomäus Arminio erlitten, wo sie den siegreichen Abessinern
in sämtlichen Schlachten überlassen mußten und 7000 Mann
am frischen Feld in der Erinnerung ist der Feldzug
nach Afrika, der die Eroberung von Tripolis und der
Libyen zum Zwecke hatte. Trotzdem die Türken durch
den Balkankrieg voll und ganz beschäftigt waren, ist es
den Italienern nur mit Hilfe ihrer schweren Schiffsgeschütze
gelingen, an der Küste Afrikas Fuß zu fassen, und noch
heute ist es ihnen geworden, in das Innere des Landes
vorzudringen. Ruhm haben sich die Italiener bei dieser
Unternehmung nicht erworben, und wenn das italienische
Heer besonders mit dem Hinweis auf das ruhmreiche Heer in
der Vergangenheit ist, so ist das nichts als gewissenlose Lüge.

Die Gattin des Gouverneurs von Kantschou
in Kopenhagen.
Kopenhagen, 15. Juli. (T. U.) Die Gattin des
Gouverneurs von Kantschou, Meyer-Walbed, die vorgestern
aus Kantschou mit 60 Krankenpflegern aus Tjingtau in Kopen-
hagen eintraf, erzählte, daß Gouverneur Meyer-Walbed in
spanischer Gefangenschaft in Kantschou sehr gut behan-
delt wird. Die Frau des Militärattachés von Pappenheim,
die ihrer Gefangenschaft reiste, hat von ihrem Manne noch
keine Nachricht erhalten.

Die norwegische Schiffversicherung.
Christiania, 14. Juli. (T. U.) Die norwegische
Schiffversicherungs-Gesellschaft gibt bekannt, daß künftig
auf der Fahrt nach dem Eismeer sowie über
den Nordsee mit Grubenholzladungen nunmehr mit bedeutend
höheren Prämien versichert werden.

Gegen den Lebensmittelwucher.
Berlin, 15. Juli. (T. U.) Wie der „Berl. Lok. Anz.“
berichtet, haben sich die zuständigen Reichsstellen nunmehr zu
einem tatsächlichen Vorgehen gegen die Verteuerung des Lebens-
mittels entschlossen. Maßnahmen gegen die künstliche
Erhöhung des Zuckers sind nach dem Blatte in Aussicht
genommen; ferner soll alles getan werden, um der Bevölkerung
eine ausreichende Versorgung mit Eiern zu sichern. Auch
soll sich die Fleischfrage in tatkräftiger Be-
handlung befinden. Der Vorstand des deutschen Siedetages
hat einen Unteraußchuß eingesetzt, der mit der Unter-
suchung der verschiedenen vorgeschlagenen Mittel beschäftigt ist.

Das Blatt schreibt am Schlusse seiner Ausführungen: Man
wird mit Befriedigung vernehmen, daß die leitenden Stellen
eifrig an der Arbeit sind, um den Kampf gegen die Verteuerung
durchzuführen. Mögen sie dabei alle Tatkraft aufbieten! Die
öffentliche Meinung wird sie in jeder Weise unterstützen, um
zu sichern, was wir alle einmütig wollen: das Durchhalten.

Rumänisches Getreide für Deutschland.
Bonn, 15. Juli. (T. U.) Die „Times“ melden aus
Bukarest: Ein großer Teil der letzten Kornenernte in Rumä-
nien werde wegen des Mangels der Ausfuhr (wegen Schlie-
ßung der Dardanellen) wahrscheinlich nach Deutschland und
Oesterreich gehen. Aus Bukarest wird dazu gemeldet, daß
große Mengen Getreide für deutsche Rechnung angekauft wor-
den, die jetzt an Bord von Donauschiffen in rumänischen
Häfen liegen. Die Regierung werde aus nationalen Gründen
ein völliges Ausfuhrverbot von Getreide nach Deutschland
kaum erlassen können.

Aus Frankreich.
Umtriebe gegen die Republik.
Paris, 14. Juli. (T. U.) In der
„Guerre sociale“ stellt Gustave Hervé fest, daß in Frankreich
sowohl auf dem Lande, als auch in Paris sich starke Umtriebe
gegen die Republik bemerkbar machen. An der Front laufe
das Gerücht um, daß in Paris Hungersnot herrsche und daß
die Arbeiter unter Vorträgen von roten Fahnen Kund-
gebungen gegen die Republik veranstalten. Aus der ganzen
Provinz, aus den Departements: Ardèche, Haute Loire und
Seine et Marne erhalte er Zuschriften, die ebensolche Gerüchte
wiedergeben. Andere Zuschriften besagten, daß in den Kirchen
von den Priestern gegen die Republik Stellung genommen
werde, die einzig und an allem Uebel schuld sei.
Hervé erklärt, die Ausstreuer solcher Gerüchte seien Vaterlands-
verräter, die wissenschaftlich die Sache der Feinde Frankreichs
unterstützen. Es sei gefährlich, solche Uebelthäter ihre Wühl-
arbeit fortsetzen zu lassen.

Hus Rußland
Ein tüchtiger Empfang.
Petersburg, 14. Juli. (T. U.) Den Vertretern
sämtlicher Duma Parteien, die kollektiv zum mündlichen Vortrag
wegen sofortiger Einberufung der Reichsduma beim Minister-
präsidenten Goremjkin vorgelegt wurden, ist ein recht tüchtiger
Empfang zu Teil geworden. Sie sind ohne eine bestimmte
Aussprechung des Ministerpräsidenten zurückgeschickt. Bezeichnend
ist auch die Tatsache, daß der Senatspräsident, nachdem er
bei Goremjkin nichts ausgerichtet hat, sich zum Ackerbauminister
Kriwojshin begab.

Zusammentritt der Duma am Jahresstag der
Kriegserklärung.
Kopenhagen, 14. Juli. (T. U.) Wie die „Morning-
post“ aus Petersburg erfährt, wird die Reichsduma am
Jahresstag der Kriegserklärung zusammentreten.
Drohende Stimmung im russischen Heer.
Hamburg, 14. Juli. (T. U.) Von der Front zurück-
gekehrte Duma Mitglieder weisen, wie das „Hamburger Fremden-
blatt“ meldet, auf die drohende Stimmung im Heer und
auf wahrscheinliche weitere Niederlagen hin. Ministerpräsident
Goremjkin erklärte, die Dinge lägen nicht hoffnungslos, sie
litten unter der Angst der Strategen in Unirücken.

Lokaler und vermischter Cen.
Limburg, den 16. Juli 1915
Das Eisenerz-Kreuz ist dem Gefreiten Michael
vom 26. Infanterie-Regiment, der zurzeit schwerverwundet im
hiesigen Lazarett „Heppelstift“ liegt, verliehen worden.
Der Gefreite R. Skrodzki im
Garde-Grenadier-Regt. 5 ist zum Unteroffizier befördert
worden.
Überführung von verstorbenen Krie-
gern in die Heimat. Nachdem am Dienstag die Leiche
des tödlich verunglückten Kriegers Heil in seine Heimat
bei Worms überführt wurde, sind auch gestern wieder zwei
in Limburger Lazaretten ihren Verwundungen erlegene Krie-
ger, der Leutnant, Grenadier S. Pollok aus Beuthen (Schle-
sien) und Musketier Fried. Höhler aus Eschendorf (Rhein-
land) in ihre Heimat überführt worden. Unsere beiden
Kriegervereine, sowie die Landsturmlaute mit ihrer Kapelle
gaben den toten Kameraden das Ehren- und Trauergeläute
bis zum Bahnhof, woselbst auch die Geistlichkeit die Leichen
einsegnete.

Lebensnachricht von einem totegeglaub-
ten Krieger. Eine in der oberen Diezstraße wohnende
Frau Schmidt, deren Mann nach kürzlich ihr gewordener Mit-
teilung gefallen sein sollte, erhielt, wie uns unser Gewährs-
mann mitteilt, gestern eine am 6. Juli geschriebene Karte
ihres Mannes, daß er sich noch wohl befinde. Wahrscheinlich
war bei dem vielfach bestehenden Namen „Schmidt“ vorher
eine Verwechslung entstanden. Die Freude der Frau ist,
wie erklärlich, sehr groß.

Kreisverein für Obst- und Gartenbau.
Wie bereits mitgeteilt wurde, wird die Hauptversammlung am
nächsten Sonntag, den 18. Juli, nachmittags 3 Uhr im Saale
der „Alten Post“ stattfinden. Nach Beschluß der Hauptver-
sammlung zu Friedrichshagen im Herbst 1913 hätte diesmal die
Hauptversammlung im südlichen Teil des Kreises und zwar
in Niederbrecken abgehalten werden müssen. Inzwischen ist
aber der Fahrplan der Hessischen Ludwigsbahn so abgeändert
worden, daß es unmöglich war, als Ort der diesjährigen
Hauptversammlung Niederbrecken beizubehalten. Um nun
beiden Teilen des Kreises Rechnung zu tragen, sah sich der
Vorstand genötigt, als Ort der Versammlung Limburg zu
bestimmen. Bei der reichen Tagesordnung und der Wichtigkeit
der Vereinszwecke dürfen wir auf zahlreichen Besuch vonseiten
der Mitglieder rechnen. Auch Nichtmitglieder, insbesondere
Frauen und erwachsene Kinder, sind sehr willkommen.

Röln, 14. Juli. Die älteste Einwohnerin Rölns, Fräul.
Anna Wolter, vollendete heute ihr 100. Lebensjahr.
Zur Begrüßung erschienen heute Oberbürgermeister Wall-
raff bei Fräul. Wolter, der er gleichzeitig im Auftrage des
Kaiserpaars eine kostbare Tasse als Geburtstagsgeschenk
überbrachte.
Röln, 15. Juli. Ein 87 Jahre alter Buchhändler in
silberweißem Haar, der Buchbinder Johann Gimmich, wurde
heute von der Rölnischen Strafkammer wegen Sachdiebstahls
zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er ist im ganzen 35
Jahre in Zuchthäusern gewesen.

Augsburg, 14. Juli. Im bayerischen Milchland, dem
Mittelland, wurde mit der Festlegung von Höchstpreisen für
Milch begonnen. So sind im Amtsbezirk von Markt Ober-
dorf Milchmarken eingeführt worden. Für Milch,
welche gegen diese Marken bei den Produzenten und Milch-
händlern abgeholt wird, darf nicht über 20 Pf. pro Liter
gefordert werden. — Um auf die hohen Fleischpreise
einen Druck auszuüben und die Metzger zu zwingen, mit den
Fleischpreisen herabzugehen, hat der Stadtmagistrat von Jü-
gen beschlossen, Schlachtungen in eigener Regie vorzunehmen
und das Fleisch an die Bevölkerung direkt abzugeben.

Stuttgart, 14. Juli. Eine Gedächtnisfeier zu
Ehren der seit dem Ausbruch des Krieges Gefallenen wird
die Stadt Stuttgart am Abend des 31. Juli auf dem Markt-
platz unter Mitwirkung der Gefangenen-Gesellschaft Stuttgarts
veranstalten.

Dresden, 14. Juli. Der große Waldbrand an
der preussisch-sächsischen Grenze bei Wittichenau ist jetzt mit
Hilfe von Militärmannschaften gelöscht. Fast der gesamte
Waldbestand des Klosters Mariastern ist vernichtet, insgesamt
eine Strecke von etwa 6 Kilometer Länge und 3 bis 5 Kilo-
meter Breite. Der Schaden beträgt einige Millionen Mark.

Breslau, 14. Juli. Der seit Wochenfrist spurlos ver-
schwundene Gerichtsassessor Dr. Lambertus aus
Rothenburg (Oberlausitz) wurde tot in dem dortigen Mühl-
graben aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht
aufgeklärt.

Uvereinbarungen über Höchstpreise für Superphosphat und Ammoniak- Superphosphat.

Die Rohmaterialpreise des Preussischen Landwirtschafts-
ministeriums gibt folgendes bekannt:
Es ist zu unserer Kenntnis gekommen, daß von verschiedenen
Seiten Superphosphat und Ammoniak-Superphosphat zu
Preisen angeboten werden, welche die zwischen den Vertretern
der Düngungsindustrie und der landwirtschaftlichen Körperschaften
vereinbarten Höchstpreise, die nachstehend nochmals angegeben
werden, ganz erheblich überschreiten.
Nach den getroffenen Abmachungen ist die fernere Lieferung
zu verlagern, sobald Preise gefordert werden, die über die in
der Vereinbarung festgesetzten Preise hinausgehen.
Es wird daher ersucht, von allen hierauf bezüglichen Vor-
kommnissen der Rohmaterialpreise des Landwirtschaftsministeriums,
Berlin W 9, Leipziger Platz 7, zur weiteren Veranlassung
unverzüglich Mitteilung zu machen.
Es wurden folgende Verbraucherpreise festgesetzt:

	Für reine Superphosphate		Für Ammoniak- Superphosphat mit 12 und 13 Prozent Stickstoff
	16% und darüber	14 bis 15,99%	
Pommern	24 1/2 Pf.	25 1/2 Pf.	7,20 Mk.
Westpreußen	25 1/2 „	26 1/2 „	7,30 „
Brandenburg	25 1/2 „	26 1/2 „	7,30 „
Ostpreußen	25 1/2 „	27 „	7,30 „
Schlesien, Posen	26 1/2 „	27 1/2 „	7,35 „
Das übrige deutsche Gebiet auschl. Süd- deutschland	26 1/2 „	27 1/2 „	7,40 „

Die Preise verstehen sich sämtlich für lose verladene Ware
bei einmaligem Bezug von mindestens 10 000 Kilogramm,
und zwar für das Hundspund wasserlösliche Phosphorsäure
in reinen Superphosphaten, bzw. für 50 Kilogramm in
Ammoniak-Superphosphaten. Bei Lieferung von Mengen unter
10 000 Kilogramm können auf sämtliche vorstehende Preise je
25 Pf. für 50 Kilogramm mehr gefordert werden. Soweit
die Ware in Säcken geliefert werden kann, verstehen sich die
vorstehenden Preise brutto für netto, in Verpackungen mit einem
Aufschlag von je 50 Pf. für 50 Kilogramm, in Rührsäcken
nach Vereinbarung. Die Probenahme erfolgt bei loser Ver-
ladung auf dem Lieferwerk, bei Verladung in Säcken auf der
Empfangsstation wie bisher, die Gewichtsfeststellung nur auf
dem Lieferwerk.

Bei Barzahlung ist der übliche Skonto wie bisher zu
gewähren.

Ware darf wegen Mindergehalts an Nährstoffen nicht
zurückgewiesen werden; es findet vielmehr nur einfache Ver-
gütung des ordnungsmäßig nachgewiesenen Mindergehalts
statt unter Berücksichtigung der Latitudenbestimmungen.

Sollten andere Mischungen Ammoniak-Superphosphat als
5:8 und 4:12 angeboten werden, so muß für die Verwer-
tung der ersten die Preisbasis der letzteren dienen; dieselbe
beträgt

	für das Hundspund wasserlösliche Phosphorsäure	für das Hundspund Stickstoff
Pommern	25 Pf.	104 Pf.
Westpreußen	26 „	104 1/2 „
Brandenburg Ost	26 „	104 1/2 „
Ostpreußen	26 1/4 „	104 „
Schlesien, Posen	27 „	104 „

das übrige Gebiet aus-
schl. Süddeutschland 27 „ 105 „

zu den sonstigen Bedingungen, wie oben angegeben.
Für Mischdünger, die aus Stickstoff organischen Ursprungs
(namentlich von Hüll- und Filzabfällen, Haaren, Lebermehl
herstehend) und wasserlöslicher Phosphorsäure hergestellt sind
und unter den verschiedenartigsten Bezeichnungen angeboten
werden, sind keinesfalls höhere Preise, als wie für Ammoniak-
Superphosphat, gerechtfertigt; Düngemittel dieser Art werden
in gegenwärtiger Zeit häufig den Landwirten zu übertrieben
hohen Preisen angeboten.

Wiederholt wird den Landwirten empfohlen, die Herbst-
düngemittel recht frühzeitig zu beziehen.

Essentlicher Wetterdienst.
Wetterausicht für Samstag den 17. Juli 1915.
Bewölkte Bewölkung, zeitweise aufhellend, nur vereinzelt
leichte Strichregen, Tags über wärmer.
Lohnwasserwärme 18° C.

Gekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Ausgabe der Brotbücher.

Die Ausgabe der Brotbücher für die Zeit vom 19. Juli bis einschl. 15. August d. J. erfolgt am
Samstag den 17. Juli d. J. für die Ausgabebezirke 1 und 2 und am
Montag den 19. Juli d. J. für die Ausgabebezirke 3 und 4.

Zur Empfangnahme der Brotbücher für jede Person ihres Haushalts haben sich die Hauswirtschaftsvorstände des betreffenden Ausgabebezirks an dem angegebenen Ausgabestage in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags an den unten bezeichneten Ausgabestellen einzufinden.

Die Brotbücher für Gastwirtschaften und Herbergen bezgl. der fremden Gäste können am Samstag den 17. d. Mts. auf Zimmer 15 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Die Zugehörigkeit zu dem einen oder anderen Ausgabebezirk richtet sich nach der Wohnung bei der erstmaligen Ausgabe der Brotbücher, da etwa inzwischen eingetretene Wohnungswechsel innerhalb der Stadt unberücksichtigt bleiben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen Rückgabe der verbrauchten Brotbücher.

Für die in der Stadt einquartierten Militärpersonen werden die Brotbücher an diese selbst durch Vermittlung der Militärbehörden ausgegeben.

Limburg, den 13. Juli 1915.

Der Magistrat:
Haerten.

9(160)

Ausgabebezirke und Ausgabestellen:

Ausgabebezirk 1. Hierzu gehören: Aufrufen, Bahnhofspatz, Bahnhofstraße, Barfüßerstraße, Bergstraße, Bischofplatz, Blumenröderstraße, Böhmengasse, Bornweg, Brüdengasse, Brückenvorstadt, Dietrichsenerstraße, Diezerstraße, Domplatz, Domstraße, Kleine und Große Domtreppe, Eisenbahnstraße, Erbach und Eichhöferweg; **Ausgabestelle:** Rathausaal (Zimmer 13 des Rathauses).

Ausgabebezirk 2. Hierzu gehören: Fahrgasse, Fischmarkt, Glaltenbergstraße, Obere und Untere Fleißgasse, Frankfurterstraße, Friedhofsweg, Gartenstraße, Obere und Untere Grabenstraße, Graupfortstraße, Güterplatz, Gymnasiumsplatz, Hallgartenweg, Hochstraße, Holzheimerstraße, Hospitalstraße und Am Guttag; **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer 14 des Rathauses.

Ausgabebezirk 3. Hierzu gehören: Tal Josephat, Josefstraße, Im Ralsch, Rischgasse, Am Rissel, Kornmarkt, Löhrgasse, Marktplatz, Marktstraße, Mühlberg, Neumarkt, Ronnenmauer, Offheimerweg, Draniensteinerweg, Partstraße, Pfarrweg, Plöge, Im kleinen Rohr, Rohrweg, Römer, Rofengasse, Rohmarkt, Rüttsche und Kleine Rüttsche; **Ausgabestelle:** Rathausaal (Zimmer 13 des Rathauses).

Ausgabebezirk 4. Hierzu gehören: Sadgasse, Salzgasse, Am Schafberg, Hinterm Schafberg, Born Schafberg, Schaumburgerstraße, Obere und Untere Schiede, Schiefgraben, Schlenker, Schleusenweg, Seilerbahn, Stephanshügel, Untergasse, Walderdorffstraße, Wallstraße, Wasserhausweg, Weiersteinstraße, Weiburgerstraße, Werner-Senger-Straße, Wiesbadenerstraße, Wiesenstraße, Dr. Wolffstraße und Wörthstraße; **Ausgabestelle:** Rathausaal, Zimmer 14 des Rathauses.

Bekanntmachung.

An die Pensionäre und Rentenempfänger zur Teilnahme an der nationalen Arbeit.

Das Vaterland bedarf jetzt aller Kräfte, auch der sonst nicht mehr voll erwerbs- und arbeitsfähigen Männer. Die Zeit der angestrengten Erntearbeiten naht heran. Da darf keiner, der noch zu arbeiten in der Lage ist, zurückbleiben. Keiner darf sagen: „Ich begnüge mich mit meiner Rente, meiner Pension und überlasse die Arbeit den übrigen noch voll arbeitsfähigen oder gar den Frauen und Kindern.“ Es geht alle an und keinem wird es zum Nachteil gereichen.

Ich gebe hiermit die Zusicherung, daß aus solcher vorübergehenden ausschließlichen Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes keine Schlässe auf die Arbeitsfähigkeit des einzelnen gezogen werden, keine Herabsetzung der Renten zu befürchten ist.

Darum richte ich an alle Pensionäre, Rentenempfänger und Invaliden die Aufforderung, nach Kräften mitzuwirken, damit in den nächsten Wochen und Monaten die Arbeiten auf den Feldern ausgeführt, die Ernte geborgen, die neue Saat bestellt wird. Dann werden die Ausbesserungspläne unserer Feinde weiter zunichte werden, wie sie es bisher geworden sind.

Wiesbaden, den 5. Juli 1915.

Der Regierungspräsident:
v. Meißner.

Wird hiermit veröffentlicht.

Limburg, den 12. Juli 1915

Der Magistrat:
Heppel.

4(159)

Bekanntmachung.

Betrifft Verleihung von Auszeichnungen an Dienstboten.

Weibliche Haus- oder landwirtschaftliche Dienstboten, welche seit 30 Jahren ununterbrochen in einer Familie oder auf derselben Dienststelle in hiesiger Stadt bedienstet sind, sind von den Dienstherrschaften der Stadt Limburg bis spätestens zum 25. d. Mts. schriftlich oder mündlich im Rathaus — Zimmer Nr. 4 — namhaft zu machen unter Angabe von:

1. Vor- und Zunamen,
2. Datum und Ort der Geburt,
3. Staatsangehörigkeit,
4. Datum des Dienstantritts,
5. Ort der Beschäftigung des Dienstboten.

Limburg (Lothn), den 15. Juli 1915.

Die Polizei-Verwaltung.

J. B.: Heppel.

1(161)

Die Sparkassenbücher Lit. A II. 49249 und 407208, ausgestellt für Johanna Raab in Limburg und Thomas Basing, Wiesbaden, Dranienstraße 62 mit einem Guthaben von 561 M. 50 Pf. und 15 M. 75 Pf. sind abhanden gekommen.

Der Besitzer derselben und jeder, der Ansprüche aus demselben zu haben glaubt, wird aufgefordert, seine Rechte bis zum 30. Oktober 1915 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 14. Juli 1915.

2(161)

Direktion der Nassauischen Landesbank.

15% Vergütung

Damen-, Mädchen- und Knabenblusen,
Kinderwaschkleider, Knabenwaschhosen,
Sommerunterwäsche,
Badeanzüge, Sommerhandschuhe.

Lorenz & Oehlert,

3(161)

Bahnhofstraße 7.

Apollo-Theater.

Samstag den 17. d. 7 Uhr, Sonntag den 18. d. 3 Uhr an:

Pflichtvergessen. Packendes Drama in 2 Akten.

Sylvesternacht im Schützengraben. Erlebnisse aus dem Weltkrieg

1914 Schlager in 2 Akten.

5(161)

Der Unschuldige. Interessante Handlung.

Christian als Lotteriegewinn. Lustige Geschichte.

Truppe Alegria. Akrobaten-Kunststücke.

Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.

Aufruf!

Seit ungefähr 6 Wochen wird die Verband- und Erfrischungs-Stelle auf dem Bahnhof zu Limburg von den durchkommenden Verwundeten ganz bedeutend in Anspruch genommen. Die Verwundeten kommen oft so ausgehungert und verdurstet hier an, daß wir nur den einen großen Wunsch haben, allen möglichst zu helfen und sie zu erfrischen. Die Gemeinden Hadamar, Camberg, Ahlbach, Damborn, Dohrn, Dietrichen, Dombach, Dorchheim, Dorndorf, Dreifelden, Eisenbach, Ellar, Elz, Erbach, Eichhofen, Frankbach, Friedhofen, Fuffingen, Hangenmeilingen, Hausen, Heringen, Heichelheim, Hintermeilingen, Kirberg, Lahr, Langendernbach, Lindenhof, Hausen, Linter, Malmeneich, Meuselbach, Mühlbach, Mühlhausen, Nauheim, Neesbach, Niederbrechen, Niederhadamar, Niederseifers, Niederweyer, Niederzungenheim, Oberbrechen, Oberseifers, Oberweyer, Oberzungenheim, Offheim, Ohren, Schwidershausen, Staffel, Steinbach, Steinfrenz, Talheim, Waldmannshausen, Verschau, Wissenroth, Würges, Wallmerod, haben uns in den ersten Monaten in so reichem Maße unterstützt, daß es uns damals ein leichtes war, alle Wünsche zu befriedigen. Seit Januar war es allen Gemeinden nicht möglich, uns auch weiterhin zu helfen. Trotzdem möchten wir heute alle Gemeinden von neuem bitten, wieder für uns zu sammeln, damit wir allen denen wenigstens etwas helfen können, die in erschöpftem Zustand ankommen und bei uns erfrischt werden möchten.

Limburg, den 7. Juli 1915.

**Die Leiterin der Verband- u. Erfrischungs-
Stelle am Bahnhof zu Limburg:**

3(154)

Frau Reutener.

Die reichhaltigste, interessanteste und gediegenste
Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter
ist und bleibt die vornehm illustrierte
Tier-Börse
BERLIN SO. 16 Cöpenicker Str. 71.
In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kanarienvögel, Ziegen, Schafe, Biene Aquarien, Gartenbau, Landwirtschaft usw. usw.
Erfolgreicheres Insertionsorgan,
pro Zeile nur 20 Pf., bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Abonnementpreis: für Selbstabholer auf der Post nur 78 Pf., frei Haus durch die Post nur 90 Pf. pro Vierteljahr.
Versagen Sie Probenummer gratis und franko.
Inserate nimmt die Expedition dieses Blattes zu Originalpreisen entgegen.

**Tragt Euer Gold
zur Reichsbank!**

Stellen-Angebote Stellen-Gesuche

Inseriert man mit
gutem Erfolge in dem

**Limburger
Anzeiger.**

Älteres, in Küche
Hausarbeit erfahrendes
Mädchen
sucht
Frau Herm. Grotz
Frankfurterstr. 71a
Drei fette Schweine
zu verkaufen.
Adolf Aub.
Kirberg, Langgasse 1
Schöne **Wohnung**, 2 Zimmer
Küche, zu vermieten
Hermann Jahn
6(161) Brückenstraße 20

Verzeichnis der Militär-Paket-Depots.

Pakete und Frachtpakete bis 50 kg sind zu senden:

für Angehörige der Truppenteile, die dem Verbande der nachstehenden Korps angehören	nach dem Militär-Paketdepot
Gardekorps, Garde-Regimentskorps	Berlin (Anh. Ostf.)
1. Armeekorps, 1. Reservekorps, 1. Kavallerie-Division mit zugeordneten Formationen	Königsberg Pr. (Estl.)
2. Armeekorps, 2. Reservekorps, 3. " 3. " "	Stettin (Hgb.). Brandenburg (Hann.) (Estl.)
4. " 4. " "	Magdeburg (Hgb.).
Hauptquartier, Oberbefehlshaber Ost	Fraustadt
5. Armeekorps, 5. Reservekorps	Dreslau (Ostf.).
6. " 6. " "	Düsseldorf (Dresden).
7. " 7. " "	Coblenz (Rheinl.).
Großes Hauptquartier **)	Hamburg (Hgb.).
8. Armeekorps, 8. Reservekorps	Hannover (Nord).
9. " 9. " "	Cassel (D.).
10. " 10. " "	Dresden (Rheinl.).
11. " 11. " "	Dresden (Rheinl.).
12. " 12. " (Rgl. Sächf.)	Dresden (Rheinl.).
13. " 13. " (Rgl. Württ.)	Dresden (Rheinl.).
14. " 14. " "	Dresden (Rheinl.).
15. " 15. " "	Dresden (Rheinl.).
16. " 16. " "	Dresden (Rheinl.).
17. " 17. " "	Dresden (Rheinl.).
18. " 18. " "	Dresden (Rheinl.).
19. " 19. " (Rgl. Sächf.)	Dresden (Rheinl.).
20. " 20. " "	Dresden (Rheinl.).
21. " 21. " "	Dresden (Rheinl.).
22. " 22. " "	Dresden (Rheinl.).
23. " 23. " "	Dresden (Rheinl.).
24. " 24. " "	Dresden (Rheinl.).
25. " 25. " "	Dresden (Rheinl.).
26. " 26. " "	Dresden (Rheinl.).
27. " 27. " "	Dresden (Rheinl.).
28. " 28. " "	Dresden (Rheinl.).
29. " 29. " "	Dresden (Rheinl.).
30. " 30. " "	Dresden (Rheinl.).
31. " 31. " "	Dresden (Rheinl.).
32. " 32. " "	Dresden (Rheinl.).
33. " 33. " "	Dresden (Rheinl.).
34. " 34. " "	Dresden (Rheinl.).
35. " 35. " "	Dresden (Rheinl.).
36. " 36. " "	Dresden (Rheinl.).
37. " 37. " "	Dresden (Rheinl.).
38. " 38. " "	Dresden (Rheinl.).
39. " 39. " "	Dresden (Rheinl.).
40. " 40. " "	Dresden (Rheinl.).
41. " 41. " "	Dresden (Rheinl.).
42. " 42. " "	Dresden (Rheinl.).
43. " 43. " (Rgl. Württ.)	Dresden (Rheinl.).
Rgl. Bayer. 1. Armeekorps, Rgl. Bayer. 1. Reservekorps	Dresden (Rheinl.).
Rgl. Bayer. 2. Armeekorps, Rgl. Bayer. 2. Reservekorps	Dresden (Rheinl.).
Rgl. Bayer. 3. Armeekorps, Rgl. Bayer. 3. Reservekorps	Dresden (Rheinl.).
Rgl. Bayer. 4. Armeekorps, Rgl. Bayer. 4. Reservekorps	Dresden (Rheinl.).
Rgl. Bayer. 5. Armeekorps, Rgl. Bayer. 5. Reservekorps	Dresden (Rheinl.).
Landwehrkorps	Dresden (Rheinl.).
Belgische Besatzungstruppen, Beamte des Generalgouvernements für Belgien und deutsche Post und Telegraphenbeamte in Belgien	Dresden (Rheinl.).
Sämtliche Kavallerie-Divisionen (außer der 1. Kavallerie-Division) und diesen zuge- ordnete Formationen	Dresden (Rheinl.).
Eisenbahn-Formationen und Kolonnen (einschl. Eisenbahnbeamte und -arbeiter) für den westlichen Kriegsschauplatz für den östlichen Kriegsschauplatz	Dresden (Rheinl.).
Kraftfahr-, Luftschiffer-, Flieger- und Tele- graphen-Formationen (ausgenommen die bayerischen Formationen)	Dresden (Rheinl.).
Bayerische Kraftfahr-, Luftschiffer-, Flieger- und Telegraphen-Formationen	Dresden (Rheinl.).
*) Der Zusatz in Klammern neben den Ortsnamen gilt für Eisenbahn-Frachtpakete und bezeichnet die zuständige Güterabfertigung.	
**) Für das Große Hauptquartier werden durch das Militär- depot Coblenz nur Eisenbahn-Frachtpakete angenommen. Pakete gehen über Postamt Trier 2.	
***) Nur für die Großherzoglich Hessischen Truppenteile.	
†) Für die Königlich Württembergischen Truppenteile.	
Die Heeresverwaltung hat hiernach fast alle bisher be- stehenden Einschränkungen im Paket- und Güterverkehr nach der Zustimmung der Militärverwaltung aufgehoben. Selbst die Gewichtsgrenze ist so hoch heraufge- setzt, daß jedem Bedürfnis genügt sein muß. Es wird daher von allen Seiten erwartet werden können, daß diese Vergünstigung nicht mißbraucht und eine Versendung schwerer Güter nicht einem wirklich dringenden Bedürfnis zu dienen beizutragen ist, sondern nur aus anderen, nicht wieder Einschränkungen eintreten sollen. Auch die „dauernde Offen- haltung der Fronten“ darf nicht zu einer unnötigen Belastung des Nachschubs in der Front führen. Jedes Uebermaß in dieser Hinsicht verursacht nur Störungen und Verzögerungen, da die Front führenden, meist nur beschränkt leistungsfähigen Eisenbahnen selbstverständlich in erster Linie den militärischen Aufgaben zu dienen haben. Im übrigen muß erwartet werden, daß im Interesse der Versorgung im Inlande besonders die Versendung von Nahrungs- und Genussmitteln in den gebotenen Grenzen bleibt.	